



Bau **überwachung**

REFERENZPROJEKT

Umweltbaubegleitung

Elbdeichsanierung Mühlberg Teilobjekt 3 Umweltbaubegleitung (UBB) während des gesamten Bau- und Ausführungszeitraumes

Planungsumfang:

9 km Deichsanierung und Deichneubau

- Planung und Umsetzung einer vorgezogenen Ausgleichsmaßnahme (CEF) Zau-neidechse: Anlage von Ersatzhabitaten durch Anlage lebensraumspezifischer Strukturen.



- Koordination und Überwachung des Absammelns und Umsetzens von Großmuscheln: zweimalige Baggerung des Hafenschlammes und Ausbreitung im Uferbereich; wiederholtes Absammeln der bei Austrocknung an die Oberfläche kommenden Großmuscheln; Dokumentation der Muschelzönose (Artverteilung, Gefährdung, ökol. Ansprüche, Altersstrukturen, relative Häufigkeit usw.); Umsetzen der abgesammelten Exemplare in vom Vorhaben unbeeinflusste Hafengebiete





- Sicherung und Umsiedeln geschützter Pflanzenarten (Illyrischer Hahnenfuß (*Ranunculus illyricus*), Steppen-Thymian (*Thymus pannonicus*), Liegender Ehrenpreis (*Veronica prostrata*) und Karthäuser-Nelke (*Dianthus carthusianorum*))



- Kontrolle von abzureißenden Gebäuden und zu fällenden bzw. zu rodenden Gehölzen auf Besatz von Fledermäusen, Niststätten der Avifauna sowie Besatz durch xylobionte Käferarten
- Antrag auf Befreiung für Fällung außerhalb der gesetzlichen Fällzeit



- Ausgleichsmaßnahmen für den Verlust von Bruthöhlen der Avifauna – Nistkästen Anbringen und Wartung





- Überwachung des Baum- und Vegetationsschutzes nach DIN 18920



Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz
 Referat 05 - Hochwasserschutz, Wasserbau und Baudienstleistungen
 schafft einen Ersatzlebensraum für Zauneidechsen (*Lacerta agilis*)

Umweltbeeinträchtigung durch:

Schaffung zusätzlicher Lebensraumstrukturen für Zauneidechsen:

Durch die geplante Dichtmansung im Raum Mühlberg ist ein Verlust von natürlich exponierten Dichtmansungen nicht zu vermeiden. Diese stellen einen bedeutenden Lebensraum der Zauneidechse dar. Um eine Verletzung und Tötung von Tieren im Zuge der Dichtmansungsbauarbeiten so gering wie möglich zu halten, ist der Arbeitsbereich und Umkreis von Zauneidechsen aus dem dem Baugrundbau betroffenen Lebensräumen vollständig zu schließen.

Schritt 1: Aufwertung der ehemaligen Ackerfläche mit Lebensraumstrukturen für Zauneidechsen.

Schritt 2: Die Zauneidechsen werden aus dem künftigen Baubereich abgegrenzt und in angrenzenden Ersatzlebensräumen angesiedelt. Ein replizieren und nachzubilden. Ziel ist die Ersatzlebensräume so zu gestalten, dass die Population der angestrichelten Zauneidechsen ihren vollen Lebensraum besser ausnutzen kann und vor nachfolgenden Gefahren geschützt ist.

Lebensraum:

Die Zauneidechse ist ursprünglich ein Waldlebensraum. In Deutschland ist sie am häufigsten und besiedelt unter anderem folgende Lebensräume: artenreiche Blößen, Sandbänke, Waldtrichter und Felder.

Die Zauneidechse benötigt warme, feuchte Flächen auf lockeren und gut durchlässigen Böden mit spärlicher Vegetation. Wichtig sind zudem exponierte Flächen, die von Strauch- und Felsgruppen zum Sonnen und Verstecken. Der Winter verbringt sie in Kriechwegen, verlassenen Baumstämmen, Haagerlöcher oder selbst gegrabenen Erdlöchern.

Planung auf der Kottlitzer Fläche:

Neue Wege und Zauneidechsenstrukturen. Das Gelände ist nach Süden orientierte Sandkorn in Verbindung mit Rasengräben und Kriechwegen (Blößen) sowie auf der nördlichen Ackerfläche angelegt. Nach dem Rückbau der Umkleung werden unter Berücksichtigung der Orientierung, geformt, sodass sich die Fläche langfristig als Ersatzlebensraum etabliert.

Funktion der Rasengräben und Gelände: Versteckstrukturen Funktion der Sandkorn: Sonnen- und Erdlingsplätze

Kurzportrait der Zauneidechse:

Gesamtlänge: 100 bis 120 mm (Schwanzlänge 2/3 der Gesamtlänge)

Grundfarbe: sehr variable Brauntöne mit hellem Längsbänder (1. Längsbänder)

Flanken: meist heller gefärbt als der Rücken bei Männchen gefärbt. Bei Weibchen braunlich mit kleinen schwarzen eingekreisten weißen Flecken

Bauchseite: hell bis weißlich gelblich, bei Weibchen ebenfalls bis gelblich, meist mit eingekreisten schwarzen Flecken

Haarstrahlung: Insekten und Spinnen



Auftraggeber

Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz Brandenburg

Bearbeitungszeitraum

in Bearbeitung seit 2009